Allgemeines

Information zur Ordensgemeinschaft

An 25 Stationen, vor allem im Süden von Tansania, leben und arbeiten rund 250 tansanische Barmherzige Schwestern im Geist des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac, um die vielfältige Not der Menschen zu lindern.

Mission bedeutet für uns in erster Linie Begegnung und Dialog im gegenseitigen Lernen - voneinander und miteinander! Solidarisch wollen wir miteinander an einer gemeinsamen Zukunft bauen, zusammen Projekte initiieren und weiterentwickeln. Dabei sollen die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der Schwestern in Tansania und Äthiopien gewahrt und gestärkt werden. So versuchen wir, das Ziel der Begegnung auf Augenhöhe immer mehr zu verwirklichen.

Wenn Sie das Kinderdorf Ilunda unterstützen möchten:

Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.
Spendenkonto: Sparkasse Ulm
IBAN: DE54 6305 0000 0009 3269 05
SWIFT-BIC: SOLADES1ULM
Stichwort: Ilunda
Bitte lassen Sie uns Ihre Adresse für die Bestätigung über Geldzuwendungen zukommen.
Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Hilfe!

Missionsprokura der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul
Margarita-Linder-Straße 8
89617 Untermarchtal

Telefon: (07393) 30-163
Telefax: (07393) 30-561
E-Mail: missionsprokura@untermarchtal.de
Internet: www.missionsprokura.org
Facebook: @missionsprokura
Instagram: @klosteruntermarchtal

MISSIONSPROKURA
der Barmherzigen Schwestern vom
hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal

Dorf der Hoffnung

Eine Heimat für Aidswaisen in Mtwango-Ilunda, Tansania

AIDS in Tansania

Die Krankheit AIDS verändert das Leben von ca. 1,4 Millionen Menschen in Tansania und ihren Familien. 80.000 Menschen sterben jährlich an der Erkrankung. Schätzungsweise 20.000 Babys in Tansania werden jährlich mit dem tödlichen Virus geboren. Die meisten erleben nicht einmal ihren zweiten Geburtstag.

Für rund 80 Kinder, die ihre Eltern aufgrund der Immunschwächeerkrankung verloren haben, wird das Dorf der Hoffnung zu einer neuen Heimat. Ungefähr 10 % bis 15 % der Kinder sind selbst infiziert. Sie werden von einer Krankenschwester betreut und mit Medikamenten versorgt. Das in der Nähe gelegenen Kinderkrankenhaus sorgt für eine gute medizinische Grundversogung.

Kinder – ohne Familie?

Leben in der Familie und Sippe hat in der tansanischen Kultur einen sehr hohen Stellenwert. Deshalb wachsen die Kinder im Kinderdorf in kleinen Häusern mit familienähnlichen Strukturen auf. Die Hausmütter sind für ihre pädagogische Aufgabe qualifiziert.

Seit einigen Jahren werden die Ursprungsfamilien in die Erziehung der Kinder miteinbezogen. Der Kontakt zwischen den Verwandten, dem Dorf und den Waisenkindern wird von den Schwestern und Mitarbeitenden gefördert. Dadurch gelingt es, dass Kinder immer wieder den Weg zurück in ihre Großfamilie finden.

Ein guter Start ins Leben

Im Kinderdorf führen die Schwestern einen Kindergarten. Wenn die Kinder älter sind, besuchen sie die Grundschule im Dorf. Wie überall in Tansania gehört die Arbeit im Haushalt und auf dem Feld selbstverständlich von frühester Kindheit an dazu. Trotzdem finden die Kinder Zeit für Spiel und Spaß.

Auch nach dem Abschluss der siebenjährigen Grundschulausbildung versuchen die Schwestern, den Kindern durch Rat und Tat beizustehen. Sie suchen z. B. nach Ausbildungsstätten und unterstützen sie finanziell, wenn sie die Aufnahme in eine Sekundarschule geschafft haben.

Der Unterhalt des Heims und die notwendigen Reparaturen werden von keiner staatlichen Organisation gefördert. Um den Kindern dennoch einen guten Start ins Leben ermöglichen zu können, sind die Schwestern auf Spenden angewiesen.

Unser Platz ist an der Seite derer,
die keinen Menschen haben.

Vinzenz von Paul